

Leben und Wunder des heiligen Karmeliten Albert von Sicilien.

Von Rev. E. L. Nitz, O. C. C.

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

**Albert geht auf dem Wasser. — Er bringt
Nahrungsmittel nach Messina während
einer Belagerung.**

ott war offenbar mit seinem treuen Diener und gab seine Heiligkeit immer wieder durch neue Wunder kund. Als er von seiner Wallfahrt nach dem gelobten Lande zurückgekehrt war, mußte er eines Tages in die Stadt Girgenti gehen. Bevor er mit seinem Begleiter hierherkam, mußten sie das Flüßchen Platano, das durch starken Regen hoch angeschwollen und sehr reißend war, durchschreiten, was ihnen auch mit der Gnade Gottes gelang. Am andern Ufer sollten sie ihre Reise fortsetzen. Da hörten sie hinter sich Hilferufe: „Albert, Diener Gottes, erbarme dich unser! erbarme dich unser aus Liebe zu deinem Herrn!“ Es waren mehrere Juden die, als sie durch den Fluß waten wollten, von einer starken Strömung fortgerissen wurden und so in Gefahr schwebten von dem reißenden Wasser verschlungen zu werden. Der Heilige wandte sich zurück und als er die Armen mit den Wellen kämpfen sah und ihre Hilferufe hörte, hatte er Mitleid mit ihnen; er sandte ein Gebet zum Himmel und, wie einst Petrus auf dem galiläischen Meere, so ging auch Albert trockenen Fußes über dem Wasser, um den Juden Hilfe zu bringen.

Man kann sich das Staunen der Leute denken, als ihnen auf so wunderbare und unerwartete Weise Hilfe kam. Jedoch war es Alberts Absicht nicht bloß ihren Leib, sondern auch ihre Seelen zu retten. Deshalb rief er ihnen schon von weitem zu: „Siehe, auf eure Bitten bin ich bereit, euch zu helfen; aber ihr könnt nicht erwarten, von der göttlichen Milde geholfen zu werden, wenn ihr euch seinem hl.

Gesetze widerspenstig erweist. Laßt eure Herzenshärte erweichen und, wenn ihr aus ganzem Herzen an den Herrn Jesus Christus glaubt, so werdet ihr aus dieser Gefahr errettet werden.“ Unterdessen wirkte die Gnade Gottes ein noch größeres Wunder im Innern dieser Juden; sie erklärten, alles zu glauben, und verlangten noch im Flusse, die hl. Taufe zu empfangen.

Albert entsprach ihrem Verlangen und taufte sie im Wasser des Flusses und dann brachte er sie heil an's Ufer. Die Juden voll Staunen über das soeben vollbrachte Wunder und voll dankbarer Freude, vom doppelten Tode des Leibes und der Seele befreit worden zu sein, begleiteten den Heiligen nach Girgenti und hörten nicht auf, seine Heiligkeit zu verkünden, die sich durch ein so großartiges Wunder offenbart hatte. Die Begebenheit kam auch zu Ohren des Erzbischofs jener Stadt. Dieser ließ die Neubekehrten zu sich kommen und sich von ihnen Alles erzählen. Er pries mit ihnen die Güte des Herrn, der wunderbar ist in seinen Heiligen und befahl ihnen, sich von dem Diener Gottes weiter unterrichten zu lassen, was sie recht gerne thaten, und in Liebe und Geduld belehrte sie Albert im Glauben und den Sitten der katholischen Kirche.

Von 1291 bis zum Jahre 1337 regierte in Sicilien Friedrich von Arragonien, der sich durch seine väterliche Liebe und Fürsorge den guten Willen seiner Unterthanen erworben hatte und unter allgemeinem Jubel im Jahre 1296 zu Palermo zum Könige gekrönt wurde.

Die inneren Feinde des Landes hatte er glücklich unterworfen, aber er war nicht so glücklich nach außenhin. Einerseits wollte Robert von Neapel im Bunde mit Frankreich die schöne Insel erobern, andrerseits machte sein Bruder Jakob der Erste Ansprüche geltend. Er zog also in's Feld; die Uebermacht der neapolitanischen Waffen nöthigten ihn aber, sich nach